

P. ARISTE

LETTISCHE VERBALPRÄFIXE IN EINER ZIGEUNERMUNDART

Ganz in der Natur aller Sprachen liegt es, daß überall eine größere Geneigtheit besteht Nomina und Verba zu entlehnen als Präpositionen, Konjunktionen und Affixe. Präfixe und ähnliches werden selten aus einer Sprache in eine andere übernommen, weil sie so fest mit dem innersten Gewebe einer Sprache verknüpft sind. Präfixe werden nur dann übernommen, wenn zwei Sprachen einen außerordentlich engen Kontakt haben. Die in Paris im Centre National de la Recherche Scientifique als chargée de recherche arbeitende estnische Fennougristin Fanny de Sivers hat im Jahre 1971 eine sehr interessante monographische Untersuchung über entlehnte Präfixe „Die lettischen Präfixe des livischen Verbs“ veröffentlicht. Diese Untersuchung gibt einen synchronischen Überblick über die lettischen Verbalpräfixe und ihr Verhalten im Livischen. Im Lettischen gibt es elf Verbalpräfixe: *aiz-*, *ap-*, *at-*, *ie-*, *iz-*, *no-*, *pa-*, *par-*, *pie-*, *sa-*, *uz-*. Das Livische gebraucht alle elf lettischen Präfixe, obwohl die finnisch-ugrischen Sprachen ursprünglich keine Präfixation gekannt haben. Von den entlehnten Verbalpräfixen steht das Präfix *no-* auf der Skala der Häufigkeit an erster Stelle: im gesprochenen Livisch macht es ungefähr 50% von allen Präfixen aus. Die lettischen Präfixe bereichern das Livische, aber sie sind nicht unentbehrlich. Die lettischen Präfixe des Verbs kommen auch in der absterbenden Leivu-Mundart des Estnischen in Nordlettland vor. Mit den entlehnten Präfixen haben die Liven und die die Leivu-Mundart sprechenden Esten die Funktionen der ostseefinnischen Verba gewissermaßen nuancenreicher gemacht.

Außer den erwähnten ostseefinnischen Sprachen gibt es noch eine Sprache, die einige von den lettischen Verbalpräfixen übernommen hat. Das ist die Čuchny-Mundart des Zigeunerischen. Es gibt eine kleine Gruppe Zigeuner, die von den anderen Volksgenossen *Čuchný*, Sg. *Čuchnó*, genannt werden (Baltistica V 179). Die Čuchny nennen sich selbst *lotfitke romá* d. h. lettische Zigeuner. Sie sind unter Esten und Letten in der Estnischen SSR und im westlichen Teile der Lettischen SSR seßhaft. Deshalb werden sie manchmal auch westbaltische Zigeuner genannt. Die meisten Čuchny wurden während der faschistischen Okkupation ermordet. Charakteristisch für die Čuchny-Mundart sind die zahlreichen lettischen Lehnwörter, die allgemein gebraucht werden. Die meisten lettischen Lehnwörter sind der Phonologie der Zigeuner

sprache völlig angepaßt. In einigen lettischen Lehnwörtern kommen jedoch Phoneme und Phonemverbindungen vor, die der Zigeunersprache nicht eigen sind, wie z. B. der palatalisierte stimmhafte Verschußlaut *g'* (*kuġja* 'Schiff', lett. *kuġis*). Unzigeunerisch sind auch die Diphthonge *uo* und *ie* (*skúola* 'Schule' – *skola*, *spriekšu* 'vorwärts' – *uz priekšu*) usw. Das Vorkommen der für die Zigeunersprache uneigenen phonologischen Elemente in Lehnwörtern, ist das Ergebnis der zigeunerisch-lettischen Zweisprachigkeit der meisten Čuchny. Da die Čuchny früher fast allgemein auch Lettisch sprachen, haben sie auch lettische Verbalpräfixe in ihre Sprache übernommen. Die lettischen Präfixe, die der Verfasser registriert hat, sind *no-*, *uz-* und *ie-*.

Nach den Aufzeichnungen des Verfassers und der Übersetzung des Evangeliums Johannis, das in der Čuchny-Mundart gedruckt ist (Evangeliben māro raskīro Iisusko Hristoskīro Joannostir čhindlo, 1933; wird hier nach Kapiteln und Psalmen zitiert), wird das lettische Präfix *no-* ziemlich oft benutzt. Es tritt als *no-*, *nò-* und *nu-* auf. Der Vokalwechsel ist mehr individuell als untermundartlich. Es werden hier nur einige Beispiele angeführt: *nočhamudžá*, *nučhamudžá* (vom Verb *te čhamudés*) 'er küßte jmd. ab' – lettisch *noskūpstīt*, *nobučot* 'abküssen'; *nočhindžá* (*te čhinés*) 'er schnitt etw. ab' – *nogriezt* 'abschneiden'; *nočordžá* (*te čorés*) 'er stahl etw. weg' – *nozagt* 'wegstehlen'; *nolijá* (*te les*) 'er legte etw. weg, nieder' (20, 39) – *nolikt* 'ab-, weg-, niederlegen'; *numardžá* (*te marés*) 'er erschlug jmd.' – *nosist* 'erschlagen, totschiagen'; *nomórtut* (*te morés*) 'wasch dich ab, bade dich ab' (9, 7), *nomordžóman* 'ich wusch mich ab' (9, 11 und 15) – *nomazgāt* 'abwaschen, abbaden'; *nomukhindóipes* (*te mukhés*) 'sich niederlassend' (1, 33) – *nolaisties* 'sich hin-, ab-, herab-, herunterlassen'; *nanojavdžápes* (*te javés*) 'es geschah nicht' (13, 19) – *nonākties* 'geschehen'; *nožakirdžá*, *nōžakirdžá* (*te žakirés*) 'er wartete auf jmd. oder etw.'. Schon diese wenigen Beispiele haben uns gezeigt, daß das Präfix *no-* im Zigeunerischen nach dem Modell des Lettischen gebraucht wird. Das Präfix ist auch als ein fester Bestandteil einiger Verba dem Lettischen entlehnt worden: *noburumé* 'verzaubert' – *noburt* 'verzaubern'; *nozväridlé* 'sie nahmen einem einen Eid ab' – *nozvērināt* 'einem einen feierlichen Eid abnehmen' usw. Das Präfix *no-* wird im Zigeunerischen als Verstärkung der Verbalformen gebraucht. Die registrierten Beispiele sind meistens solche, die eine vollendete Tätigkeit ausdrücken. Die Fälle mit dem lettischen Präfix sind im Zigeunerischen eigentlich Redundanzformen.

Die anderen zwei lettischen Präfixe sind im Zigeunerischen viel seltener als das Präfix *no-*. Auch sie werden als Verstärkung der Verbalformen gebraucht. Das Präfix *uz-*, *öz-* hat der Verfasser nur ein paarmal registrieren können: *uzdžinéna* (*te džinés*) 'ihr erfahrt, erkennt' (8, 28), *uzdžindžóm* 'ich erfuhr es' (8, 52) – *uzzināt* 'erfahren, erkennen'; *özrikirdžóm* (*te rikirés*) 'ich unterhielt ihn' – *uzturēt* 'unterhalten'.

Das Präfix *ie-* kommt vor allem in lettischen Lehnwörtern vor, z. B. *iemilindžóm* (*tumén*) 'ich habe (euch) liebgewonnen' – *iemilēt* 'liebgewinnen'. Im Evangelium (14, 16) kennt man einen Begriff (*vāvre*) *iehoķņakirbnaskīres* 'einen (anderen) Tröster', den die Umgangssprache der Zigeuner nicht kennt. Dieses Wort ist nach dem Modell des lettischen *iepriecētājs*, *iepriecinātājs* 'Tröster' der Bibelsprache gebildet worden. So ist das Präfix *ie-* vor allem eine literarische Entlehnung.

Die Mundart der Čuchny-Zigeuner gehört zu der nördlichen Gruppe der nicht-wallachischen Mundarten der Zigeunersprache. Diese Mundarten haben den slawischen Sprachen Verbalpräfixe entlehnt, wie z. B. *do-*, *ob-*, *ot-*, *pere-*, *po-*, *pri-*, *ros-*, *vi-*, *za-*: *te domarés* 'erschlagen', *te obmorés* 'rein waschen', *te otphandés* 'lösen; aufbinden'; *te perekerés* 'ummachen, umarbeiten', *te podés* 'reichen, ausstrecken, servieren'; *prikharés* 'heranrufen'; *te rosphenés* 'erzählen', *te vidés* 'herausgeben', *te zakamés* 'wollen'. Somit war die Ingebrauchnahme der lettischen Verbalpräfixe keine neue strukturelle Veränderung der besprochenen Zigeunermundart.